

## Juliane I. beendet Lese an ihrem Weinberg

### ■ Oberspaar

Der Weinköniginnenwein des Jahrgangs 2011 wird zum ersten Mal ein Traminer sein.

Am Weinberg der sächsischen Weinkönigin wurden gestern die letzte Trauben gelesen. Majestät Juliane Kremtz legte am Schwalbennest selbst Hand mit an und überprüfte die Qualität der geernteten Beeren. In diesem Jahre wird der königliche Rebsaft erstmals aus der Sorte Traminer gekeltert.

„Der Wein des Jahres 2011 ist von hervorragender Qualität. Der Traminer hat 90 Grad Oechsle, das ist ein fantastischer Wert“, verkündete Juliane Kremtz. „Je höher der Wert, umso besser kann man den Wein ausbauen. Der Oechsle-Grad ist in diesem Jahr deutlich höher als 2010“, freute sich auch Natalie Weich, die Kellermeisterin der Winzergenossenschaft Meißen.

Der Wein der Sächsischen Weinkönigin wird jedes Jahr von der Winzergenossenschaft ausgebaut und ist eine Rarität, denn es gibt jährlich nur rund 1000 Flaschen, die nicht verkauft, sondern ausschließlich zu Repräsentationszwecken verwendet werden. Dass nun in diesem Jahr erstmals ein Traminer die Trauben für den königlichen Rebsaft liefert, ist eine Neuheit: „Anlässlich des 850-jährigen Weinbaujubiläums werden wir ab diesem Jahr den Weinköniginnenwein statt aus Riesling nun aus dem für Sachsen typischen Traminer kelttern, der ältesten sächsischen Rebsorte“, kündigt Dr. Bernd Kastler, der Vorsitzende des Weinbauverbandes Sachsen e.V., an. (SZ)



Juliane Kremtz im Weinberg am Schwalbennest, wo sie die letzten Trauben gelesen hat. Foto: C. Hübschmann

- 1 Kuchenblech
- 2 Duschkopf
- 3 Herbstferien
- 4 Wandlampe
- 5 Picaciu
- 6 Hosenknopf
- 7 Presslufthammer
- 8 Nichtraucher
- 9 Max Geithner

Aus dem Gedächtnis nannte Markus Hofmann in der Aula des Franziskaneums alle 20 Begriffe, die er nur einmal gehört hatte. An neunter Stelle der Liste, die der Experte natürlich nicht einsehen konnte, hatten die Gymnasiasten den Namen ihres Mitschülers Max Geithner setzen lassen.

Foto: C. Hübschmann

## Der Geist auf dem Ellenbogen

### ■ Niederfähre

Der Gedächtnistrainer Markus Hofmann zeigte Elft- und Zwölftklässlern am Franziskaneum, wie man sich Worte und Zahlen besser einprägen kann.

Auf den Schüler Max Geithner kam Markus Hofmann gestern in der Aula des Franziskaneums immer wieder zu sprechen. Der Name des Elftklässlers stand auf einer Wortliste, mit deren Hilfe der Münchner Gedächtnis-Experte den Gymnasiasten in Meißen Lern- und Merktechniken vermitteln wollte. Damit löste er nicht nur Staunen, im Verlauf der 90-minütigen Veranstaltung auch Begeisterung und am Ende sehr viel Beifall aus.

Nachdem er eine Reihe von 20 Wörtern, die er aus dem Publikum auf eine Liste setzen ließ – darunter der Name des eingangs erwähnten Schülers – in umgekehrter Reihenfolge aus dem Kopf rekapitulierte und die Zuhörer verblüffte, erklärte der Experte seine Methode. Dabei zeigte er den Gymnasiasten, wie sich Worte oder Zahlen besser im

Gedächtnis einprägen lassen, wenn sie in Bilder „übersetzt“ werden. Diese können als Eselsbrücken dienen, um in einer Reihenfolge von 1 bis 20 „mentale Briefkästen“ im Gedächtnis anzulegen, wie Markus Hofmann erklärte. Wie die Gedanken-Briefkästen mit neuen Schlüsselwörtern belegt werden können, demonstrierte der Motivationstrainer anhand der von den Schülern aufgestellten Wörter-Liste. Was das Publikum mit „Ahas“ ebenso quittierte wie mit Schmunzeln – etwa bei Max, dessen Namen auf der Wortliste stand, die unvergesslich werden sollte.

Auch Zahlenreihen von Telefon- oder Kontonummern lassen sich mit dieser „Mnema“ genannten Methode besser merken. Gemeinsam mit den Gymnasiasten studierte Markus Hofmann eine 20-stellige Zahl ein. Zum Einprägen ins Gedächtnis entwickelte er eine Geschichte. So erzählte er, wie von seinem Ellenbogen aus ein Geist aufsteigt, der zu einem Zwerg schrumpft, in einen Fahrstuhl geht, in dem ein Ritter die Tagesschau guckt.

Mit den wirren und scheinbar zusammenhanglosen Worten beschrieb der Gast Bilder, über die er



in seinem Gedächtnis die für diese Worte stehenden Zahlen rekonstruieren und abrufen konnte. „Je grotesker diese Bilder sind, umso besser prägen sie sich ein“, erklärte der Referent. Mit Hilfe seiner Eselsbrücken-Wortliste hatte Markus Hofmann die Zahlenkolonnen in Zweiergruppen zerlegt.

Während der Veranstaltung in der Aula des städtischen Gymnasiums erlernte der Gast mit den Schülern Wortreihen, Zahlenkolonnen sowie die Reihenfolge amerikanischer Präsidenten der Nachkriegszeit. In kurzen Übungen konnten die Elft- und Zwölftklässler das Demonstrieren selbst vertiefen. So hatten sie am Ende der Veranstaltung 80 einzelne Positionen oder „mentale Briefkästen“ in ihrem Gedächtnis angelegt, die sich mit einer Fülle von Informationen belegen lassen.

Sichtlich begeistert zeigten sich Schüler, Lehrer und Gäste, die dem kurzweiligen Vortrag aufmerksam folgten. Nicken in den Reihen, als Markus Hofmann erklärte: Diese Merk-Technik, die natürlich Wiederholung und Training braucht, kann zu erfolgreichem Lernen und einem Vorsprung durch Wissen führen. Er wies darauf hin, dass die-

se Methode auch zeigt, „an welchen Stellen ich nachlernen muss“. Deshalb seien Fehler beim Rekapitulieren des Gemarkten positiv zu betrachten, sagte der Redner.

Die eingespeicherten Schlüsselwörter nützen aber wenig, „wenn ich sie nicht verstehe“, gab der Referent den Schülern mit auf den Weg. Das schnelle Ablegen von Begriffen im Gedächtnis eröffne die Möglichkeit zum „Spinnen eines Wissensnetzes“. Schnelles und sicheres Abrufen von Wissen nützt, denn „Geist ist geil!“

### Volksbank fördert Projekttag

Das unterhaltsame Gedächtnistraining fand innerhalb des Projekttagges der Gesellschaftswissenschaften am Franziskaneum statt. Den Projekttag unterstützte die Volks- und Raiffeisenbank Meißen Großhain eG mit einem Förderbeitrag von 4000 Euro.

Die Gymnasiasten aus den Klassenstufen 5 bis 10 begaben sich gestern auf Spurensuche u. a. ins Zeitgeschichtliche Forum in Leipzig, in die Gedenkstätte im ehemaligen Stasi-Gefängnis in Bautzen sowie bei der Sächsischen Landesausstellung „Via Regia“ in Görlitz.

Harald Daßler

Für Mei  
Harald  
Telef  
E-Ma

### ■ Boh

Die st  
lage  
wird r  
die St  
schus  
gabe v  
tische  
chen r  
Wuns  
Schmi  
germe  
gründ  
Die  
Monat  
die Fir  
Zehre  
Stadt  
von a  
vierw  
vorha  
baut u  
ben ve

### Lat d

### ■ Alt:

Mit d  
nen r  
enkir  
einer  
am M  
das G  
zu be  
Nothe  
Damit  
ter vo  
und  
dienst  
rature  
der F  
Anlieg  
de.

Die  
herge  
im Ge  
der T  
den Ö  
kirche  
von 4,